

ADAC

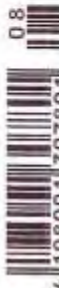
reisemagazin

KANADA

VANCOUVER KANUTOUR **MONTREAL** LODGES
BÄREN TORONTO WINTERSPORT **ARKTIS**
DIE SCHÖNSTEN NATIONALPARKS: VON BANFF BIS WOOD BUFFALO

NR. 108 | JANUAR/FEBRUAR 2009 | € 7,80 (D) | € 8,80 (A) | CHF 15,80

€ 9,20 (BELGIUM) | € 9,80 (FI) | € 9,80 (FR) | € 9,20 (GB) | € 10,20 (IT)



TOP-TIPPS: HOTELS, RESTAURANTS, WOHNMOBIL, AUSWANDERN

FRENCH RIVER

Am Busen der Natur

Der French River, einst wichtige Wasserstraße für Händler und Missionare, verwöhnt mit schönster Bilderbuchlandschaft, hat aber auch seine Tücken. Bericht von einer Kanutour voller Geschichte und Geschichten

Abendliches Idyll:
„French River Hilton“ oberhalb der Double Rapids

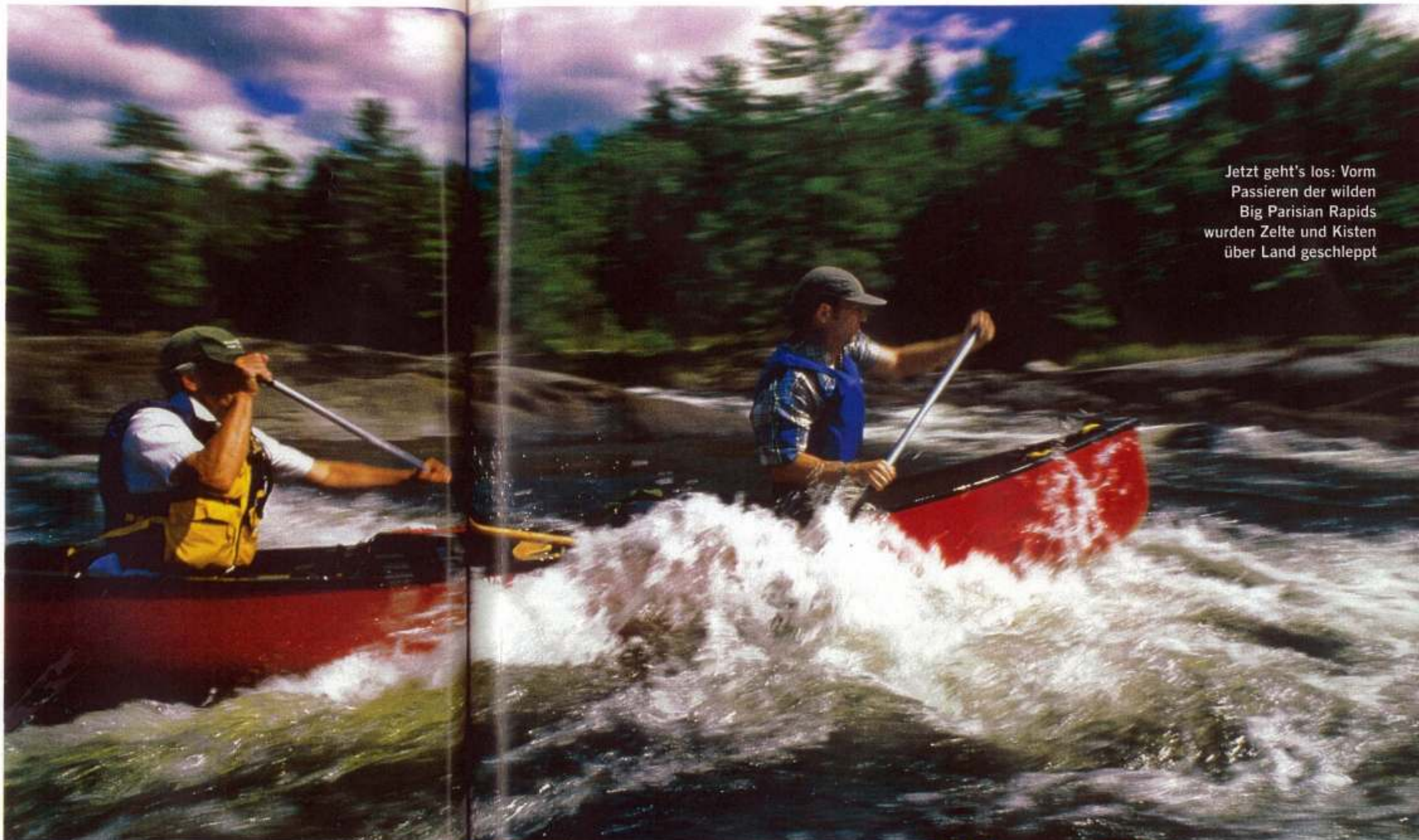
Text von Ole Helmhausen, Fotos von Jeff Speed

Showtime. „Gleich geht es los“, sagt Toni. Wir gleiten durch einen Felsengarten aus hausgroßen Granitblöcken, das Wasser ist glatt und schwarz. Vor uns macht der Fluss eine Biegung, wir sehen noch nicht, was auf uns zukommt, doch das Getöse ist ohrenbetäubend. Wir hören auf zu paddeln, lauschen angespannt. Keine Welle, kein Kräuseln ist auf der Wasseroberfläche zu sehen: Die Stromschnelle zieht den Fluss so glatt wie ein gutes Zimmermädchen die Bettlaken.

Toni hat genug gesehen. Die Weiterfahrt blind zu wagen wäre zu riskant. Auf sein Kommando paddeln wir mit kräftigen Schlägen zurück und gehen an Land, um die Lage zu peilen. Von einer Anhöhe sehen wir sie: die Blue Chute Rapids, eine schnurgerade, zehn Meter breite Passage zwischen hohen Granitwänden. Zwei Meter Gefälle haben die Fließgeschwindigkeit des French River vervielfacht. Das Ergebnis: 50 Meter wütend schäumendes Wasser. Da sollen wir durch? „Jep“, sagt Toni und zeigt auf einen schmalen Streifen mitten im Getöse, wo sich der Fluss so unaufgeregt gibt wie ein Feuerlöschteich. „Wenn wir da im richtigen Winkel reinkommen, rutschen wir bequem hindurch.“ Toni grinst. „Wenn nicht...“

Doch wir machen alles richtig und gleiten, die Knie gegen die Bordwände gestemmt und aus Leibeskräften paddelnd, durch das tosende Spektakel, ohne auch nur einen Spritzer abzubekommen. Die Big Parisian Rapids etwas später sind komplizierter. Vorsichtshalber laden wir die Kanus aus und schleppen Zelte und Kisten an ihnen vorbei, bevor wir durchfahren. Zuletzt kommt Devil's Chute, eine s-förmige, mit Treibholz gespickte Stromschnelle, die uns zu riskanten Manövern zwingt. Als wir schließlich das Lager auf einer Felsplatte gegenüber von Cross Island aufschlagen, dämmt es bereits. Vom Wasser her dringt der geisterhafte Ruf des Eistauchers zu uns herüber.

Während das Feuer mit kleinen blauen Flammen an den Ästen leckt, erzählt Toni Geschichten vom Fluss. Kein anderer kennt den French River so gut wie er. Der Mann sieht aus wie Ende 50, ist aber schon weit über 70 und war zuletzt Raketentbau-Ingenieur. Irgendwann stieg er in ein Kanu und erlag dem Charme dieses kanadischsten aller Fortbewegungsmittel. Seit



Jetzt geht's los: Vorm Passieren der wilden Big Parisian Rapids wurden Zelte und Kisten über Land geschleppt



Der **French River** liegt nördlich von Toronto und fließt vom Lake Nipissing in Richtung Lake Huron



Weiß alles über den Fluss: Toni Harting. Abends im Camp wird der frisch gefangene Fisch gegrillt

mehr als 30 Jahren treibt sich Toni nun schon auf den Flüssen des Landes herum. Der French River ist sein Lieblingsrevier. „Paddeln kannst du überall in Kanada“, sagt er, als wir in der Wolseley Bay unsere fünftägige Tour zu den Recollet Falls beginnen. „Zugleich aber durch das spannendste Kapitel kanadischer Geschichte paddeln, das kannst du nur hier!“

Was Toni meint: Der durch Hunderte, vielleicht gar Tausende von Inseln, Buchten und Seitenarmen extrem zerfaserte French River ist weit mehr als „nur“ ein Paddel-Paradies. Den Lake Nipissing mit der Georgian Bay verbindend, liegt er auf der uralten Kanuroute von Montréal zu den Großen Seen. Französische Pelzhändler, Missionare und Entdecker befuhrten ihn, als „Rivière des Français“ war er bis 1820 der Schlüssel zum straßenlosen Westen. Wer dorthin wollte, musste hier durch. Die Liste der Paddler liest sich folglich wie ein „Who's Who“ des kanadischen Helden-Pantheons. All jene namenlosen Helden nicht zu vergessen, die für Montréal's Pelzhandelsfirmen alljährlich schwer mit Tauschwaren beladen die 4000 Kilometer lange Tour nach Fort William am Westende des Lake Superior machten, dort ihre mehr als elf Meter langen „Canots du Maître“ mit Fellen beluden und zusahen, dass sie vor dem ersten Schnee nach Hause zurückkehrten. Voyageurs („Reisende“) wurden sie genannt.

Die Ufer verwöhnen mit kanadischer Bilderbuchlandschaft. Commanda Island gleitet vorbei, eine Felseninsel mit Kiefern, weltvergessen und bildschön. Wegen Niedrigwasser können wir die Abkürzung durch die Little Pine Rapids nicht nehmen, obwohl Wasser, Wind und Wetter dort eine tiefe, drei Meter breite Rinne in den Fels gefressen haben. Auch durch die Big Pine Rapids können wir nicht fahren – zu gefährlich sind die Felsen, die sich dicht unter den wilden Wellen verbergen. Viermal geht es hin und her, bis wir Kanus, Zelte und Fässer an dem Inferno vorbeigetragen haben. „Portage“ heißt das in Kanada. Der Felspfad unter unseren Füßen, der zuletzt durch ein dichtes Kiefernwaldchen führt, ist blank gewetzt. „Wir sind nicht die Ersten“, meint Toni keuchend, der seinen Seesack nach Indianerart um die Stirn gehängt hat. Abends campieren wir bei den Double Rapids. „French River Hilton“ wird die fotogene Stelle hoch über dem Fluss genannt. Wir angeln Zander und grillen sie. Nachts flackert das Nordlicht.

„Die Alten erzählen, dass hier vor 350 Jahren ein paar Jesuiten gekentert und ertrunken seien“, sagt Norman am nächsten Morgen, während Cross Island hinter uns verschwindet. „Wir nannten die Missionare ‚die mit den Stöcken winken‘, weil sie immer mit ihren Kruzifixen herumfuchtelten.“ Der von der Georgian Bay herüberwehende Westwind drückt unsere Kanus kilometerweit flussaufwärts. Wir kriegen lange Arme und fluchen, wie damals wohl auch die Voyageurs. Die nannten diesen Wind La Vieille, „Die Alte“, und pflegten ihm vor der Abreise kleine Gaben darzubringen.

Am frühen Abend kündigen Wochenendhäuser die Zivilisation an. Kurz vor den Recollet Falls laufen wir in eine sichere, kleine Bucht ein. Auch hier haben Mokassins in vielen hundert Jahren einen Pfad in den Fels gerieben. Wir würden am liebsten der Pelzhändler-Route folgen, durch den North Channel in den Lake Huron, durch den St. Mary's River in den Lake Superior und bis nach Thunder Bay. Doch unsere Reise ist hier zu Ende. Der French River dagegen strömt tiefblau und ewig weiter, dem Sonnenuntergang entgegen. ■



Fluss-Labyrinth: Buchten, Haupt- und Seitenarme des Gewässers lassen sich am besten per Kanu erforschen

INFO FRENCH RIVER

Dreieinhalb Autostunden nördlich von Toronto liegt der French River. Er beginnt als Südwestarm des Lake Nipissing und fließt in südwestlicher Richtung der zum Lake Huron gehörenden Georgian Bay zu, Länge der Strecke rund 105 Kilometer (Luftlinie). Die komplizierte Topografie aus Buchten, Inseln, Haupt- und Nebenkanälen, die sich alle bestens per Kanu erforschen lassen, vervielfacht diese Zahl jedoch. Das Gefälle beträgt 19 Meter und sorgt damit für interessante, aber nicht zu schwierige Passagen und Stromschnellen. Wegen seiner historischen Bedeutung – der French River galt im einst straßenlosen Kanada als Tor zum Westen – erklärte die Regierung den Fluss zum Canadian Heritage River. Der größte Teil seiner Ufer steht als French River Waterway Provincial Park unter Schutz.

TOUR-ANBIETER

Black Feather

Seit den frühen siebziger Jahren im Geschäft, offeriert der Veranstalter im Juli und August mehrere geführte, viertägige Paddeltouren auf dem French River (695 Dollar, Ausrüstung & Verpflegung inklusive).

■ Black Feather – The Wilderness Adventure Company, 250 McNaughts Road, RR 3, Parry Sound, Ontario, Canada P2A 2W9, Tel. (705) 746-13 72, Fax: 746-70 48.

www.blackfeather.com

UNTERKUNFT

Lodge and Cottages at Pine Cove

Rustikal, aber gediegen liegt die Lodge eingebettet in Granitfels und Kiefernwald, mit schönem Am-Ende-aller-Wege-Gefühl. Das Haupthaus hat einen Speisesaal, eine Bibliothek mit Kanu-Literatur und gemütliche Naturstein-Kamine. Jedes der Cottages umfasst Schlaf- und Wohnzimmer, dazu Dusche und WC. Kanu und Zeltausrüstung können ausgeliehen werden. Bei Bedarf vermittelt die Lodge erfahrene Guides.

■ PO Box 91, Noelville, Ontario, Canada POM 2N0, 3,5 Std. nördl. von Toronto über Hwys. 69 u. 64 u. Regional Rd. 528, Tel. (795) 898-25 00. 12 Cottages mit 1, 2 oder 3 Schlafzimmern für jeweils 2 Personen: 150–200 \$ pro Person, inkl. Frühstück, Mittag- und Abendessen.

www.frenchriver.com

Umrechnung: 1 Euro entspricht 1,51 Kanad. Dollar (\$)

Weitere Outdoor-Infos ab Seite 88